



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

Den angefertigten Bericht (mind. 2 volle Seiten!) bitte innen 3 Wochen nach Beendigung des Studienaufenthaltes **per E-Mail** als **WORD oder OPEN OFFICE-Datei** (kein PDF!) an brigitte.uhlmann@fau.de schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Daniel
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftsingenieurwesen M.Sc.
E-Mail:	(über GS MB erfragbar)
Gastuniversität:	Tallinn University of Technology
Gastland:	Estland
Studiengang an der Gastuniversität:	Maschinenbau
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA



(Bild: GSMB/TU Tallin)

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nach der Nominierung vom Lehrstuhl Maschinenbau an der Techfak in Erlangen, musste man sich nur noch elektronisch an der Gastuniversität in Tallinn einschreiben. Hierbei wurden neben den persönlichen Daten und den gewünschten Kursen, auch eine mögliche Unterbringung in den Studenten-Hostels angefragt. Da das Semester in Estland schon im Februar beginnt, ist es wichtig alle Prüfungen an der FAU schon vorher abgeschlossen zu haben und das Urlaubssemester zu beantragen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für Estland muss aufgrund der EU-Zugehörigkeit zwecks der Anreise nicht viel beachtet werden. In meinem Fall habe ich die Anreise per Auto vorgezogen, da es in meinem speziellen Fall am kostengünstigen war.

Ansonsten ist Tallinn auch bequem über den stadtnahen Flughafen zu erreichen. Eine Anreise per Fähre aus Deutschland wäre ebenfalls möglich.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Schon bei der Einschreibung in der Gastuniversität wird man nach einer Unterbringung von der Uni aus gefragt. Falls man sich hierfür entscheiden sollte, ist es wichtig nach der ersten Anfrage aus Tallinn direkt sich ein Zimmer zu nehmen. Ansonsten geht man bei diesen Zimmern leer aus.ac

Für mich war aber zu keiner Zeit die Unterbringung in den Academic Hostels interessant. Meiner Meinung nach sind die Preise viel zu hoch (speziell für Einzelzimmer) und da Tallinn noch andere Möglichkeiten bietet habe ich mich für eine private Unterkunft entschieden. In einem privaten Haus mit 9 anderen Studenten habe ich zwischen Uni und Innenstadt gewohnt – jeweils 15 Minuten per Bus direkt von der Haltestelle um die Ecke. Diese und auch andere Unterkünfte werden über Facebook ausgeschrieben. Hierzu einfach in den entsprechenden Gruppen rechtzeitig eintragen und die Leute anschreiben.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Estland hat wie alle nördlichen Staaten ein etwas anderes Semestersystem als in Deutschland. Hier hat mich Herbst- und Frühjahrssemester von September bis Januar und Februar bis Juni. Nach jedem Semester gibt es eine Klausurphase von bis zu 3 Wochen. Die letzte Woche ist dabei für Nachprüfungen vorgesehen. Falls der Kurs eine Klausur beinhaltet muss der Dozent immer zwei Termine vorschlagen. Das macht es dann beim eigenen Klausurplan relativ angenehm und macht bekommt keine Überschneidungen mit anderen Kursen. Im Allgemeinen sind die Dozenten auch alle sehr nett und aufgeschlossen gegenüber kleinen Änderungen, falls man Prüfungen eher ablegen möchte oder ähnliches. Ich habe „Estonian language and culture“, „Eco-Design“ und „Operations Management“ abgelegt. In den ersten Wochen habe ich auch noch andere Veranstaltungen besucht, die ich aber aufgrund von eigenen Präferenzen und Studienplanüberschneidungen nicht vollständig absolvieren konnte.

Den Estnisch-Kurs bei Lilian Vanem kann ich dahingehend empfehlen, das man hier ein paar nützliche Redewendungen und auch einiges zur Kultur, Events und interessanten Orten erfährt. Wer aber hier einen Crashkurs für Estnisch erwartet, den muss ich leider enttäuschen. Der Unterrichtsvortrag war immer sehr zäh und alles wurde wöchentlich wiederholt. Aber am Ende stand eine Klausur die meiner Meinung nach sehr anspruchsvoll war und nicht mit anderen Niveaus von A1 vergleichbar sind, zu mal estnisch auch eine sehr schwierige Sprache ist. Zum Bestehen reicht es aber hier alle mal. Der parallel zum Unterricht anzufertigende Bericht in Englisch über Estland sollte dabei auch keine große Hürde sein.

Eco-Design hatte einen sehr amüsanten Dozenten. Das Niveau war hier ebenfalls nicht sehr hoch, aber die Gruppenarbeit und die Exkursionen am Semesterende waren sehr interessant und man konnte doch einiges mitnehmen.

Den mit Abstand besten, aber auch sehr anspruchsvollen Kurs, hatte ich bei Aleksandr Miina in Operations Management. Neben den wöchentlichen Vorlesungen, deren Inhalte und Vortragsart stets gut waren, gab es noch einen sehr hilfreichen Praxisunterricht bei seiner Mitarbeiterin. Diese Übungen waren meist mit MS Excel und waren auf den Unterricht bezogen. Neben einer Klausur zum Theorieteil, einen Abschlusstest über die Praxisübungen wurde noch eine Gruppenarbeit bewertet. In der Gruppenarbeit wurden in verschiedenen Projektsteps wöchentlich Aufgaben vergeben und bewertet. Am Ende hat man dann in allen drei Teile Punkte bekommen, die dann zu einer Endnote zusammengerechnet wurden. Hierbei war die Schäre bei den Noten zu der Klausur und den Praxistest doch extrem weit auseinander. Die Durchfallquote lag hier bei mehr als 50 Prozent. Auf der anderen Seite muss man aber sagen, dass beide Prüfungen sehr fair gestellt waren und man mit einem sehr guten Ergebnis in der Gruppenarbeit (reine Fleißarbeit) auch eine sehr gute Endnote erzielen konnte. Neben dem guten Unterrichtsniveau hat mir in dieser Veranstaltung auch der sehr gute Mix (50:50) aus Austausch- und estnischen Studenten gefallen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung vom International Office war in allen Dingen optimal. Falls es Probleme, Fragen oder ähnliches gab, konnte man sich stets per Mail oder zu den Öffnungszeiten persönlich bei Kerti Sönmez melden.

Im Bereich der Lehrstühle lief die Kommunikation neben den Vorlesungen zum Großteil elektronisch ab. Das ist für estnische Verhältnisse aber auch völlig normal. In meinem Fall musste ich auf eine Antwort aber auch nie länger als einen Tag warten.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Hier würde ich den Estonian Language and Culture Kurs empfehlen. Außerdem wurde auch Russisch, Spanisch, Deutsch und Englisch in verschiedenen Niveaus angeboten. Kommilitonen haben hierbei nur positives berichtet. In jedem Fall ist es wichtig ein paar Worte auf estnisch zu lernen, was die Einheimischen sehr honorieren da sie wissen, dass ihre Sprache nicht sehr verbreitet ist (weltweit weniger als 1,1 Mio. Muttersprachler).

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die TTU ist eine sehr moderne Uni. Auf dem Campus ist überall Internet verfügbar und die Bibliothek ist mit Ruheräumen zum Lesen ausgestattet. Überall in der Uni gibt es kleinere Kantinen mit gutem Essen zu günstigen Preisen (ca. 3 – 5 €).

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Meines Erachtens gibt es nicht wenige Länder, die vergleichbar mit Estland so viele Reisemöglichkeiten bieten. Ehrlich gesagt hätte ich das vorab auch nicht erwartet.

Deshalb sollte man sich soviel Zeit wie möglich nehmen, um andere Städte und Länder zu bereisen. Allein in Estland lohnt sich Pärnu und Tartu zu sehen. Außerdem ist das Wintersportgebiet in Otepää im Winter, der Pepsi See im Osten des Landes und die Insel Saaremaa im Sommer sehr sehenswert. Außerdem sind Städte wie Helsinki, Stockholm, Riga, Vilnius, Klaipeda, St. Petersburg, Moskau und auch Oslo von Tallinn aus sehr günstig per Fähre, Bus, Auto oder Flugzeug zu erreichen. Alles Städte die ich nur wärmsten empfehlen kann.

Die Lebenshaltungskosten sind in Tallinn im Vergleich zu Deutschland circa 10 bis 20 Prozent geringer. Gerade aber für die Reisekasse sollte man doch schon mehr Geld einplanen. Meine Kosten lagen monatlich bei ca. 900 Euro. Bei Mietkosten von 300 €, Essen, Trinken und Sport von 300 € habe ich hier doch recht viel für zum Erleben ausgegeben. Dafür sind die Erinnerungen ja hierfür unbezahlbar.

Für Jobs gibt es Online-Portale wo man sich für Teilzeitjobs (Bar, Supermarkt, Reisebüro, Babysitter) bewerben kann. Hierbei sollte man aber wissen, dass das Lohnniveau in Estland für solche Beschäftigungen bei 2 bis max. 5 € Stundenlohn liegt.

In Estland kann man überall und jeden noch so kleinen Betrag mit der Kreditkarte zahlen. Deshalb lohnt es sich vorab in Deutschland eine kostenfreie Kreditkarte zu beantragen (z.B. DKB).

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zu den schönsten Momenten zählen die alltäglichen Begegnungen zu den sehr freundlichen Esten auf der Straße, die Reise nach St. Petersburg, die Roadtrips durch den Baltikum, Midsummer Ende Juni zum ersten Mal mitzerleben, der Luxus sich jeden Tag in eines der schönsten Länder Europas aufhalten zu dürfen, das Meer vor der Haustüre zu haben sowie Tallinns Nachtleben.

Da man an jedem Ort auf der Welt auch einmal auf die Nase fallen kann, davon ist auch das sehr friedliche Tallin als baltische Großstadt nicht ausgeschlossen. Man sollte deshalb gerade nachts nicht leichtsinnig mit seinen Wertgegenständen umgehen. Vor allem russische Bewohner in Tallinn schlagen durch Alkohol oft über die Stränge und werden aggressiv über Esten, Deutsche und andere Nationen – hier sollte man sofort Abstand von nehmen.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Neben den Ansprechpartnern vor Ort sowie vom eigenen Lehrstuhl an der FAU, bekommt man den Großteil seiner Informationen auf Internetseiten, Blogs, Reiseführern, soziale Netzwerke und ganz wichtig: von den Esten selbst. Vor allem zu Beginn der Aufenthaltes sollte man sich bemühen schnell mit Esten in Kontakt zu kommen. Hier bekommt man meist die besten Insidertipps. Denn auch wenn man meist nur 5 Monate vor Ort lebt, möchte man sich nicht immer nur als Tourist fühlen.

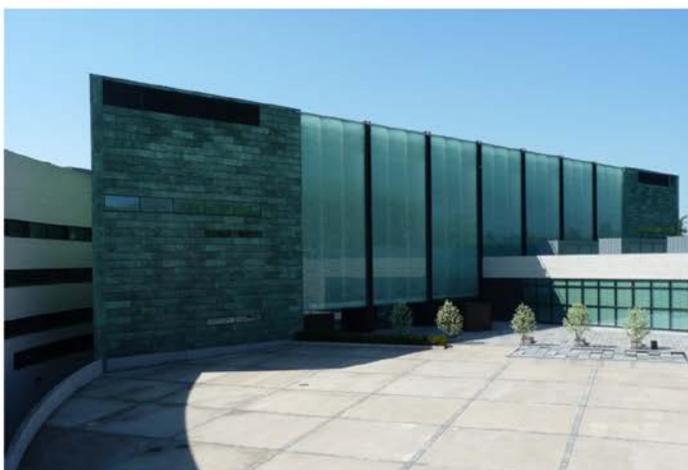
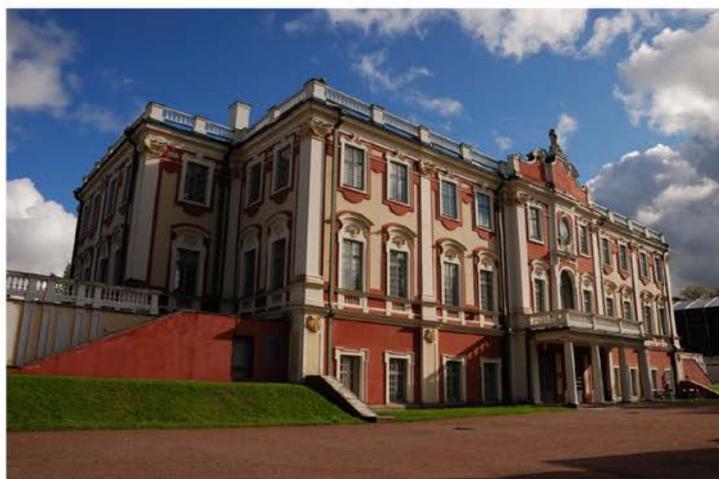


([Daviidos, Tallinn Toompea 2014, CC BY-SA 4.0](#))



([khora, Tln1, CC BY-SA 3.0](#))

GS MB Bilder
(Quelle: Univ. Tallin, Wikipedia)



([Mmwikiest](#), [Tallinncollage2](#), [CC BY-SA 3.0](#))



(Diego Delso, [Catedral de Alejandro Nevsky, Tallin, Estonia, 2012-08-11, DD 46](#), CC BY-SA 3.0)



([Daviidos, Tallinn Beach in Pirita, CC BY-SA 4.0](#))